

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

lich gesehen mag das Ergebnis unbefriedigend erscheinen. Zieht man aber in Betracht, daß die Kräfte auch zu Teilangriffen nicht ausgereicht hätten und daß den Gegnern auch der gewaltigste Einsatz von Menschen und Material keinerlei entscheidenden Erfolg, wohl aber so schwere Verluste gebracht hat, daß ihre Kampfkraft schließlich mehr gelitten hatte als die deutsche, so wird man in der Haltung der Obersten Heeresleitung weise Selbstbeschränkung erkennen müssen.

Waren die hochgespannten Siegeshoffnungen der Westgegner schon im Frühjahr durch die Erfolge der deutschen Abwehr hinweggesetzt worden, so haben Tarnopol, Riga, Jakobstadt und Ösel dazu beigetragen, die bereits geschwächte Widerstandskraft Rußlands vollends zu zermürben. Die 12. Isonzo-Schlacht hat Österreich-Ungarn auch von seinen Sorgen an der italienischen Front befreit und vorübergehend sogar die deutsche Westfront entlastet. Als unterdessen eindeutig klar wurde, daß die Wirkung des uneingeschränkten Unterseekrieges allein nicht ausreiche, um die Westgegner zum Einlenken zu veranlassen, und als damit auch die Gefahr des Eingreifens stärkerer amerikanischer Truppenaufgebote in Europa näher rückte, konnte man bereits darauf hoffen, demnächst ausreichende Kräfte aus dem Osten frei zu bekommen, um im Frühjahr 1918 auch im Westen zum Angriff überzugehen. So war Anfang November, als die Nachricht vom zweiten Umsturz in Rußland und vom Friedensangebot der dortigen neuen Machthaber einging, die Zeit der „Ermattungsstrategie“ zu Lande beendet. Alles Planen und alle Vorbereitungen galten bald nur noch dem künftigen Vernichtungsschlage gegen die Westgegner zu Lande, der zusammen mit dem Unterseekrieg Sieg und Frieden bringen sollte.